

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 53 (1991)
Heft: 6

Rubrik: SVLT ASETA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Richtansätze 1991

zuhanden der regionalen Lohnunternehmervereinigungen der SVLT-Sektionen

Allgemeine Bemerkungen: Bei der Festlegung der Richtansätze werden als Grundlage die «Maschinenkosten 1991» der Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik, FAT, Tänikon, berücksichtigt. Sie können den unterschiedlichen regionalen Verhältnissen angepasst werden. Die Richtpreise verstehen sich inklusive Zugkraftkosten und kalkulierte Bruttolohnkosten von Fr. 29.— /h. Für ausserlandwirtschaftliche Arbeiten existieren beim SVLT besondere Richtansätze.

1. Getreideernte		Fr./a	5. Ballenpressen		Fr./Stück
a)	Weizen, Gerste, Hafer, Roggen, Triticale	4.20	a)	Hochdruckballen inkl. Garn, ab Feld	— .75
b)	Raps (Raps und Klee auch ab Schwad), Korn	4.30	b)	Hochdruckballen inkl. Garn, ab Stock	1.—
c)	Tischverlängerung zu Rapsschneidwerk	— .50	c)	kleine Rundballen (ca. 200 kg Stroh)	9.70
d)	Getreidestrohzerkleinerung mit angebautem Häcksler	— .70		Zuschlag für Netzbindung	2.—
e)	Hangmähdrescher (in Hangparzellen ab 18% Neigung)	5.20	d)	grosse Rundballen (ca. 400 kg Stroh)	18.—
f)	Ackerbohnen, Soja, Erbsen (je nach Ernteverhältnis bis 50% Zuschlag)	5.40		Zuschlag für Netzbindung	3.—
2. Maisernte		Fr./a	e)	Silageballen rund	16.—
a)	Körnermais	5.10	f)	Silageballe wickeln mit Folie	16.—
b)	Körnermais inkl. Strohzerkleinerung	5.50	g)	Silagesack 120 cm Ø	12.—
c)	Spindeldrusch (CCM) inkl. Strohzerkleinerung	5.70	h)	Grossballen 0,8 m ³	9.20
d)	Kolbenpflücker	5.20	i)	Grossballen 1,7 m ³	21.50
e)	CCM-Mühle inkl. 1 Bedienungsmann	2.70	6. Bodenbearbeitung		Fr./a
f)	Silomaishäcksler Anbau	5.70	a)	Pflügen, 2- oder 3scharig	3.—
g)	Silomaishäcksler selbstfahrend, mehrreihig	6.10	b)	Bearbeitung mit Zinkenegge, pro Durchgang	— .80
h)	3 Häckselwagen und Gebläse mit Antrieb (ohne Bedienung)	2.90	c)	Bearbeitung mit Zinkenrotor, pro Durchgang	2.—
i)	Häckselarbeit, Vollservice franko Silo	10.80	d)	Bearbeitung mit Kreiselegge, pro Durchgang	2.—
3. Grasernte		Fr./Std.	7. Saat		Fr./a
a)	Häcksler selbstfahrend (200 kW)	450.—	a)	Einzelkornsämaschine für Zuckerrüben	1.40
b)	2 Häckselwagen und Gebläse mit Antrieb (ohne Bedienung)	180.—	b)	Einzelkornsämaschine für Mais	1.10
4. Zucker- und Futterrübenerte		Fr./a	c)	Mikrogranulatstreuer als Zusatz	— .30
a)	Rübenerte mit Bunkermaschine, einreihig, ohne Blattbergung	9.—	d)	Drillsämaschine	1.—
b)	Rübenerte mit Bunkermaschine, mit Blattbergung	10.50	e)	Eggen und säen in 1 Arbeitsgang	2.60
c)	Rübenerte mehrreihig, ohne Blattbergung	9.—	8. Düngung		Fr./a
5. Pflanzenpflege		Fr./a	a)	Düngung mit Schleuderdüngerstreuer	— .50
a)	Rübenhackgerät, ohne Hilfsperson	1.40	b)	Reihendüngerstreuer zu Hackgerät	— .30
b)	Scharhackgerät für Mais, ohne Hilfsperson	— .90	9. Pflanzenschutz		Fr./a
c)	Sternhackgerät für Mais, ohne Hilfsperson	— .90	a)	Sprizarbeiten	— .85
d)	Hackstriegel	— .55	b)	Bandspritzgerät als Zusatz	— .60

Zuschläge: Für stark verunkrautete, kleine oder unförmige Parzellen kann ein Zuschlag von 10 – 20 % verrechnet werden. Der Mehraufwand für das Ernten von Lagergetreide (verursacht durch Hagelschlag, Düngung etc.) oder Mehrkosten aufgrund besonders schwieriger Verhältnisse in andern Bereichen, können verrechnet werden.

SVLT Technische Kommission 2

«Mähdrusch»-Richtansätze 1991

Werner Bühler, SVLT, Riniken

Die Stimmung der kantonalen Mähdrusch-Obmänner war nicht euphorisch an ihrer diesjährigen Zusammenkunft im neuen Tagungsraum im Verbandszentrum des SVLT. Sie kann aber auch nicht als durchwegs pessimistisch bezeichnet werden. Eher kann man von einem sich abzeichnenden Durchbruch der Realisten der in diesem Dienstleistungssektor tätigen Unternehmer sprechen. Nachdem letztes Jahr ein Aufschlag der Tarife viel zu reden gab und sogar in einer Auseinandersetzung in der Zeitschrift «Die Grüne» gipfelte, erkannte man dieses Jahr, dass, so hart es für gewisse Anbieter ist, auch auf diesem Sektor Angebot und Nachfrage die Preise beeinflussen und gebietsweise sogar bestimmen. Ausser einigen eher kosmetischen Anpassungen erfuhr die Liste der Richtansätze gegenüber dem letzten Jahr keine Änderung. Man erwartet jedoch, dass die 1990 beschlossenen Tarife, welche in der Praxis nicht realisiert werden konnten, dieses Jahr angewendet werden können.

An der Obmännertagung 1991, und bereits vorgängig der Sitzung der Technischen Kommission 2 des SVLT, kam zum Ausdruck, dass die 1990 beschlossene Tarifierhöhung kaum realisiert werden konnte. Das bewog die TK 2 den Überlegungen der Obmänner zu folgen und für das laufende Jahr keine Tarifierhöhung vorzusehen. Im folgenden versuchen wir einige Gründe und Zusammenhänge aufzuzeichnen, welche die momentane Situation der Lohnunternehmer im Zusammenhang mit dem Mähdrusch charakterisieren.

Die Getreidefläche von annähernd 200'000 ha wird von ca. 5000 Mähdreschern geerntet. Die durchschnittliche Auslastung liegt pro Maschine somit bei ca. 40 ha. Erfahrungsgemäss liegt aber die Schwankung zwischen 10 und 200 ha pro Maschine, was nicht zuletzt auf die Betriebsstrukturen und auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der verschiedenen Unternehmer zurückzuführen ist. Allein diese Tatsache verunmöglicht es, einen allen «Unternehmern» gerechten Tarif festzulegen. Betrachten wir die angesprochenen unterschiedlichen Voraussetzungen

etwas genauer, stellen wir fest, dass insbesondere folgende Punkte von ausschlaggebender Bedeutung sind:

- Die Art des Unternehmens, Lohnunternehmer im Hauptberuf oder Landwirt mit eigener Maschine, der diese zwecks besserer Auslastung bei Dritten einsetzt.
- Die Mähdrescherdichte im Arbeitsrayon des Unternehmers
- Die vom Unternehmer gewährleistete Arbeitsqualität
- Das unternehmerische Flair
- Das technische Können in bezug auf Wartung und Reparaturen der Maschinen
- Das kaufmännische Wissen und die administrative Organisation des Unternehmens.

Haupt- oder Nebenerwerbsunternehmer

Das Gros der Mähdrescher wird von Landwirten im Nebenerwerb eingesetzt. Es ist deshalb entsprechend schwierig, die echten Lohnunternehmer – also jene die von dieser Tätigkeit leben müssen – von denjenigen abzugrenzen, die etwas Lohnarbeit

machen, um ihre Maschinen besser auslasten zu können. Seit Jahren werden die von grösseren Unternehmern abgestossenen Maschinen an Einzelbetriebe günstig verkauft. Die Erneuerung des Maschinenparks mit leistungsfähigeren Dreschern endet nicht selten in einem Teufelskreis, indem die abgestossenen, noch absolut einsatzfähigen Maschinen die Erntefläche der Neumaschinen schmälern.

Der Rückgang der damit verbundenen Auslastung der Maschinen schmerzt den professionellen Unternehmer mehr als denjenigen, der von diesem Ertrag nicht leben muss. Leider können nun aber nicht unterschiedliche Tarife angewendet werden, weil der Auftraggeber letztendlich nur an einer einwandfreien Ausführung der Arbeit, zu einem Zeitpunkt, den er bestimmen will, interessiert ist. Aufgrund der heutigen Maschinendichte und des daraus resultierenden Konkurrenzdruckes kann ein Auftraggeber kurzfristig einen Unternehmer anfordern und seine Ernte zu günstigen Bedingungen unter Dach bringen. Wie lange diese für die Getreidebauern komfortable Situation noch andauern wird, ist

schwer vorauszusagen. Sicher wird es noch eine Weile dauern, bis verschiedene «Unternehmer» merken, dass ihr vermeintliches Geschäft in Tat und Wahrheit ein Verlustgeschäft ist. Spätestens zum Zeitpunkt, da die alte Maschine durch eine neue ersetzt werden muss, dürfte die Einsicht kommen, dass sich ihr Ersatz nicht rechtfertigen lässt.

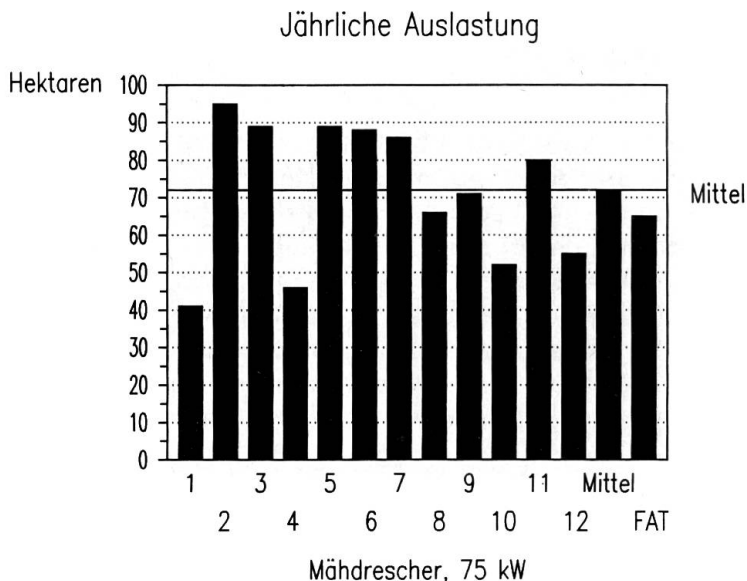
Eine Studie der FAT

Die anschaulichen Grafiken, welche Helmut Ammann anlässlich der Obmännertagung zu diesem Problemkreis zeigte, stellen ein Teilergebnis aus einer Erhebung über den Einsatz und die Kosten von Maschinen dar, welche an der Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik, FAT in Tänikon, zurzeit in Bearbeitung ist.

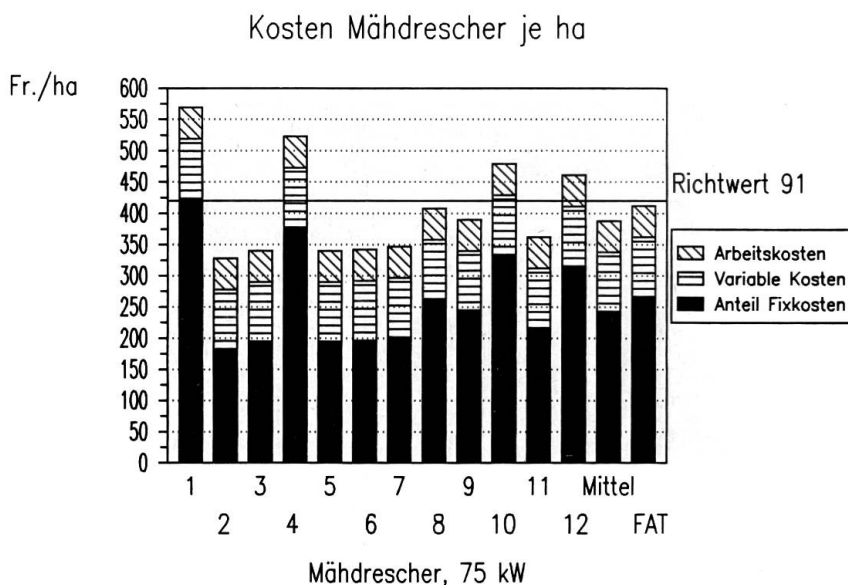
Zwölf in einem abgegrenzten Gebiet im Einsatz stehende Mähdrescher wurden in die Erhebung einbezogen. Sie wiesen eine durchschnittliche jährliche Auslastung von 72 Hektaren auf. Aus der Grafik 1 ist ersichtlich, dass Maschine 1 mit 41 ha jährlich die geringste und Maschine 2 mit 95 ha jährlicher Erntefläche die grösste Auslastung aufweist.

Die Grafik 2 veranschaulicht die Kosten pro Maschine und Hektare. Die variablen Kosten inklusive Arbeitskosten sind mit Fr. 145.- pro Hektare ausgewiesen. Die fixen Kosten werden entsprechend der Auslastung der einzelnen Maschinen pro Hektare ermittelt. Demzufolge beträgt der Anteil fixe Kosten bei Maschine 1 Fr. 425.- pro ha und bei Maschine 2 wegen ihrer wesentlich grösseren Auslastung nur ca. Fr. 180.-. Zusammen mit den variablen Kosten

Grafik 1



Grafik 2



beträgt der Aufwand bei Maschine 1 ca. Fr. 570.- im Gegensatz zu Maschine 2, wo er mit Fr. 325.- ausgewiesen ist. Vergleichen wir die Grafik 2 mit dem beschlossenen Richtan-satz 1991 für Getreide von Fr.

420.- pro ha, kann man feststel-len, dass die Maschinen 1, 4, 10 und 12 mit Verlust arbeiten, die Maschinen 8 und 9 kosten-deckend eingesetzt sind und die übrigen Maschinen einen Gewinn erwirtschaften.

Viel hängt von der Arbeitsqualität ab

Der echte Unternehmer sieht sich gezwungen, seine Kundschaft durch eine gute Arbeitsqualität und eine prompte Bedienung bei der Stange zu halten. Eine Konzentration des Einsatzgebietes und eine damit verbundene Abtretung von Aufträgen ausserhalb des Rayons an Kollegen vermindert kostspielige Leerfahrten und zeichnet den Unternehmer aus. Noch selten wird eine Maschine durch mehrere Unternehmer in Gebieten mit unterschiedlichem Reifefortschritt des Getreides eingesetzt. Dieses Modell, in der Westschweiz mit Erfolg praktiziert, könnte eine Möglichkeit zur Verbesserung der Rentabilität eines Unternehmens sein. Im übrigen hängt viel von der Pflege der Kundschaft ab. Dazu gehören der persönliche Kontakt vor der Ernte, die Ankündigung der Tarife und wenn möglich die Sicherstellung der Aufträge. Bei dieser Gelegenheit sollten die Kunden für die Treue zum Unternehmen gewonnen werden, wobei eine dafür erwartete Belohnung nicht unbedingt in einer Tarifiereduktion enden muss, sondern die Zusicherung der termingerechten und fachmännischen Auftragserledigung umfassen kann. In diesem Zusammenhang ist das unternehmerische Verhandlungsgeschick gefragt.

Eigenleistungen helfen Kosten sparen

Wohl die einfachste Art, die Kundentreue zu erhalten ist die, die Auftraggeber periodisch mit dem Einsatz einer neuen Maschine zu verwöhnen. Allzuoft wird ein Maschinenersatz mit der Begründung gerechtfertigt, dass er

von der Kundschaft verlangt werde. In diesem Zusammenhang muss nochmals auf die Gefahr aufmerksam gemacht werden, dass unter Umständen die ersetzte Maschine, in der Mehrzahl der Fälle noch absolut einsatzbereit, im eigenen Kundenkreis zum Einsatz gelangen kann. In diesem Zusammenhang liegt es am Unternehmer, die Kundschaft zu überzeugen, dass eine gut gepflegte Maschine älteren Datums eine der neuen Maschine ebenbürtige Arbeitsqualität liefern kann.

Ein Unternehmer, welcher in der heutigen, finanziell angespannten Lage gewinnbringend arbeiten will, wird ein Maximum an Eigenleistungen im Bereich Wartung und erweiterter Unterhalt (Austausch von Ersatz- und Verschleissteilen) anstreben. Dass dies an den Unternehmer und die mit der Wartung beauftragten Angestellten hohe Anforderungen an ihre technischen Kenntnisse und das handwerkliche Geschick stellt, soll nicht ver-

schwiegen werden. Eine Spezialausbildung an Kursen des SVLT schafft dem Mähdrescherfahrer unter anderem die Voraussetzung, einen Mähdrescher zweckmässig einsetzen und warten zu können.

In Zusammenhang mit den Reparaturkosten ist die erwähnte Erhebung der FAT sehr aufschlussreich. Die bis zu 10 Jahren zurückliegenden, tatsächlichen Reparaturkosten wurden pro Maschine erfasst, indexmässig aufgerechnet und in Zusammenhang mit der erreichten Auslastung gebracht. Sie variieren beträchtlich.

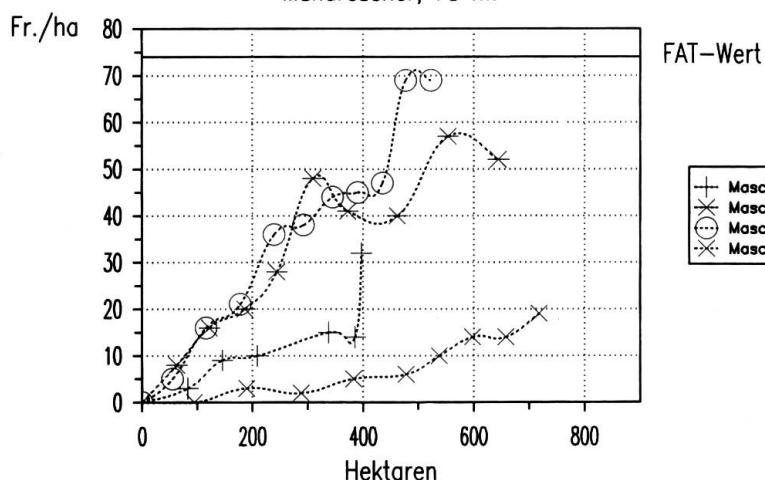
Grafik 3 zeigt deutlich, dass Maschine 10 bei einer Gesamtauslastung von 550 ha in 10 Jahren Reparaturkosten von Fr. 70.- pro ha oder total Fr. 38'500.- verursachte. Die geringsten Reparaturkosten weist Maschine 11 mit Fr. 20.- pro ha oder total Fr. 14'000.- aus.

Dass sich diese grossen Unterschiede in den Erfolgsrechnun-

Grafik 3

Reparaturen je Hektare

Mähdrescher, 75 kW



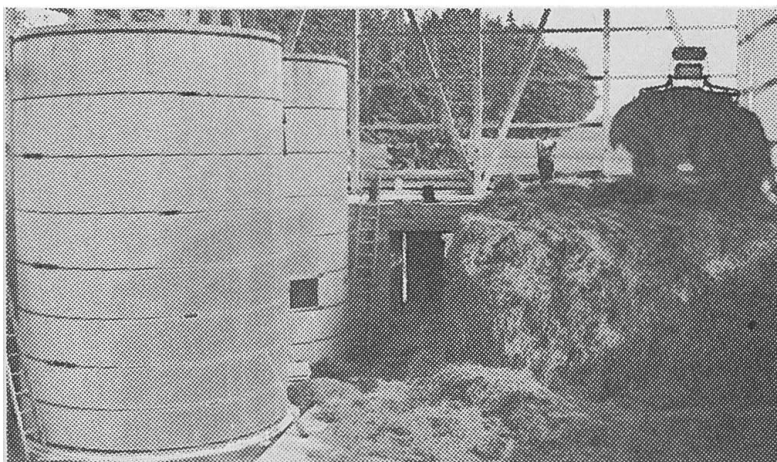
Grafiken: R. Liechti, FAT

gen der entsprechenden Unternehmer niederschlagen, muss wohl kaum erwähnt werden. Wir danken der FAT und deren Sachbearbeitern für die Initiative

in dieser Angelegenheit und erwarten mit Interesse die Schlussresultate, welche wir in geeigneter Form alsdann veröffentlichten werden.

Die bewährten **Andermatt-Silos** die Lösung «unter Dach»

oder Spezial-Ausführungen für die Montage im Freien



Rund-Silos mit Futtertüre oder Lukenband.

Problemloser Transport – schnelle Montage. Lange Lebensdauer. Wir bauen Silos in allen möglichen und fast unmöglichen Dimensionen.

**Jedem Bauer
sin Stolz –
en Andermatt
Silo
us Holz**

GRATIS erhalten Sie gegen Einsendung dieses Coupons unsere Prospekte.

☐ Silos im Freien ☐ Silos unter Dach
ca. _____ m Ø ca. _____ m Höhe
Inhalt _____ m³

Adresse: _____

Tel. _____

Holz-Silobau Andermatt

5634 Merenschwand

Telefon (057) 44 12 55

Der Unternehmer ein Kaufmann

Wie eingangs erwähnt, müssen gemäss Berechnungen und Erhebungen Hunderte von Mähdreschern ihren Besitzern Verluste einfahren. Diese Feststellung bestätigt, dass vielen «Unternehmern» das unternehmerische Denken und Handeln abgeht. Grundlage für die Führung eines Unternehmens ist die Buchhaltung. Sie erfordert ein sauberes Rapport- und Rechnungswesen. Heute steht für mittlere bis grössere Unternehmen als Hilfsmittel in der Administration EDV mit entsprechenden Lohnunternehmerprogrammen zur Verfügung. Im kleineren Betrieb geht es aber auch ohne Elektronik. Geeignete Rapportblöcke, ein Kassabuch und ein detaillierter Jahresabschluss erlauben die finanzielle Übersicht über diesen Betriebszweig. Eine zeitgemässe Administration hilft überdies, Zinsverluste zu vermeiden, indem die Rechnungsstellung unmittelbar im Anschluss an die Erntesaison und nicht wie noch bei vielen Unternehmern üblich, erst nach Weihnachten erfolgt. Bei einer Erntefläche von 100 ha beläuft sich der skizzierte Zinsverlust auf nahezu tausend Franken. Weitere technische Hilfsmittel, welche die Organisation eines Unternehmens erleichtern helfen, wie Funk, NATEL und Telefax, bleiben aus Kostengründen den grösseren Unternehmen vorbehalten. (Bü)

SVLT-Weiterbildungszentrum 1, Riniken

Tel. 056 - 41 20 22

NEU: Kurstabelle Sommer 1991

Datum:	Art der Kurse:	Typ:	Tage:
18. 6.	Mähwerk-Instandstellung Fingerbalken, Doppelmesserbalken	AR 15	1
20. 6.	Schärfen und Härten von Werkzeugen und Maschinenmessern	M 9	1
24. 6.	Gelenkwellen und Überlastkupplungen reparieren	AR 14	1
26. 6.	Fahrzeugelektrik und Anhängerbeleuchtung	E 1	1

Diese eintägigen Kurse (von 8.30 – 16.30 Uhr) werden in den Werkstätten des neuen Verbandszentrums durchgeführt. Zum erstenmal bietet sich damit die Gelegenheit, Schäden unter kundiger Anleitung umgehend zu beheben.

Kurzfristige Anmeldung bis 2 Tage vor Kursdatum an:
SVLT, Postfach, 5223 Riniken (Tel. 056-41 20 22)

Tag der offenen Tür

Am Sonntag, 2. Juni 1991, ist «Tag der offenen Tür»
im neuen Riniker Verbandszentrum.

Die nächste «Schweizer Landtechnik» ist eine Spezialnummer
zur Einweihung des Verbandszentrums.